

Gemeinsam den
Massivbau stärken.

Massiv Mein Haus GbR

Geschäftsstelle

Lessingstraße 11 • 73249 Wernau

Telefon: 07153/93 86 - 0

E-Mail: info@massiv-mein-haus.de

Zurück zur Natur: Mehr Artenvielfalt und Umweltschutz, wo Rohstoffe gewonnen werden

Die Abbaugelände mineralischer Rohstoffe werden nur temporär in Anspruch genommen und anschließend durch Renaturierung an Gesellschaft und Natur zurückgegeben. Aus ehemaligen Abbaugeländen werden so attraktive Erholungsgebiete und wichtige Biotop für Flora und Fauna – mit einer Artenvielfalt, die oft deutlich größer als vor der Rohstoffgewinnung ist.

Heimische Ressourcen nutzen

Ziegel, Kalksandstein oder Beton werden aus heimischen Rohstoffen produziert: Sand, Lehm, Bims, Kies und Kalkstein. Die Rohstoffe sind regional gut verteilt und praktisch unbegrenzt verfügbar. Die daraus hergestellten Mauersteine oder Betonmischungen werden in der Region produziert und durchschnittlich nur 50 Kilometer weit zur Baustelle transportiert. Zum Vergleich: Bauholz wird in den meisten Fällen importiert und legt durchschnittlich über 900 energie- und emissionsintensive Kilometer zurück.

Vom Abbaugelände zum Biotop

Wo mineralische Rohstoffe gewonnen werden, sind die Flächen zudem nur ein Abbaugelände „auf Zeit“. Nach Beendigung der Rohstoffgewinnung werden die Gruben rekultiviert und damit der Natur – zum Beispiel als Biotop oder landwirtschaftlich nutzbare Fläche – zurückgegeben. Häufig sind die Sand-, Kies- und Lehmgruben nach dem Nutzungsende sogar ökologisch wertvoller als es vorher der Fall war.

Volksbank Plochingen eG

IBAN: DE76 6119 1310 0756 6980 14

BIC: GENODES1VBP

USt-IdNr. DE358639107

**Gemeinsam den
Massivbau stärken.****Massiv Mein Haus GbR****Geschäftsstelle**

Lessingstraße 11 • 73249 Wernau

Telefon: 07153/9386 - 0

E-Mail: info@massiv-mein-haus.de

Gemeinsam für den Artenschutz

Flächen für die Rohstoffgewinnung sind außerdem schon während der Abbauphase wertvolle neue Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Gerade einige der sogenannten „Pionierarten“, wie etwa die Geburtshelferkröte, die Gelbbauchunke, der Kammmolch oder der Laubfrosch sind heute hauptsächlich auf menschliche Unterstützung angewiesen – denn Gewinnungsstätten von Lehm, Sand, Kies und Gestein können wichtige Sekundärlebensräume für Amphibien darstellen. Die Gelbbauchunke beispielsweise findet gerade während der Abbautätigkeiten ideale Lebensbedingungen vor, da sie die durch den Abbau regelmäßig neu geschaffene Gewässer schnell besiedeln kann. Durch geeignete Maßnahmen können Unternehmen dabei unterstützen, Schutz- und Entwicklungsmöglichkeiten für Amphibien in Kies-, Sand- und Lehmgruben zu schaffen. Ein Beispiel ist das Kooperationsprojekt „Natur auf Zeit“ mit dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern (LBV), das mit dem Umweltpreis der Bayerischen Landesstiftung ausgezeichnet wurde.

Fazit

Abbaubereiche für Ton, Sand und Kies sowie aufgelassene Steinbrüche werden nach ihrer Nutzung rekultiviert. In den Biotopen findet sich oftmals eine größere Artenvielfalt als vor dem Abbau. Die Flachwasser- und Tiefenzonen sowie steile und flache Hänge bieten Siedlungsräume für viele seltene Tierarten. Zudem wird der Wald, der unsere wichtigste Kohlenstoffspeicher ist, geschont. Eine heute gefällte Waldfläche kann keinen weiteren Beitrag mehr zur Kohlenstoffbindung bis 2045, unserem Zieljahr für die Klimaneutralität, leisten.

Foto-Credits:

Bild 1: Schlagmann Poroton

Bild 2: Schlagmann Poroton